Nr. 448. (Abend-Ausgabe.) Freitag, den 24. September 1915. 29. Jahrgang.

# General-Anzeiger

## für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land“

**Elberfeld**
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion: 4601 4602 4603

Anzeigen-Annahme für die Morgen-Ausgabe bis 4 Uhr abends, für größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: Größere Anzeigen von ¼ Seite an bis Freitag-Abend 7 Uhr; für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr; für die Abend-Ausgabe: Wohnungsmarkt und Vermischte Anzeigen, bis vormittags 10 Uhr.

Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telefonische Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

**Barmen**
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Neuerweg 57.
— Fernsprecher Nr. 114. —

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 7.
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Düppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Kühnweg, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannpann, Griffenberg 20.
Unter-Barmen: W. R. Langenbeck, Allee 171.
Ober-Barmen: H. Runge, Berlinerstraße 86.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westfalenstraße 1.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 70 ₰; durch die Post vierteljährlich ℳ 2.10 ohne Bestellgeld (42 ₰)
Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile 25 ₰, außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 ₰.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld · Barmen · Beyenburg · Burscheid · Cronenberg · Dahlhausen · Gevelsberg · Gräfrath · Gruiten · Haan · Hatzlinghausen · Hückeswagen · Langenberg · Langerfeld · Leichlingen · Lennep · Lüttringhausen · Mettmann · Milspe · Altenvoerde · Neviges · Nierenhof · Ohligs · Opladen · Radevormwald · Remscheid · R.-Halden · Ronsdorf · Schwelm · Solingen · Sonnborn · Sprockhövel · Tönisheide · Velbert · Vohwinkel · Wald · Wermelskirchen · Wiesdorf · Wipperfürth · Wülfrath.

# Ein neuer Miliardensieg.

## Ueber 12 Milliarden dritte Kriegsanleihe

WTB. Berlin, 24. September. (Drahtb.) Die Zeichnung auf die dritte deutsche Kriegsanleihe haben nach dem bisher vorliegenden Ergebnis eine Summe von

**12 030 000 000 Mark**

erbracht. Einzelne kleine Teilergebnisse stehen noch aus.

Der neue deutsche Milliarden-Anleihesieg ist errungen. Mit einer Selbstverständlichkeit, die jeden Deutschen freudigsten Stolz darüber empfinden läßt, Mitglied solcher Volksgemeinschaft zu sein. Und die Selbstverständlichkeit ist es, die mit der Wucht der Überraschung auf das Ausland wirkt. Wie man sich doch mit Deutschland verrechnet hat! Dieser neue glänzende Anleihesieg macht alle Anstrengungen zuschanden, die man über die Zustände in Deutschland immer und immer wieder in der Welt verbreitet. Schlagender kann die Behauptung von „merklich fortschreitender Erschöpfung“ Deutschlands nicht widerlegt werden, als durch solchen Beweis geldwirtschaftlichen Wollens und Könnens. Das deutsche Volk in Waffen und die Daheimgebliebenen sind unbeirrbar eines Sinnes und Zieles, den Leistungen der Brüder draußen entsprechen die stillen Taten der Heimarmee, dort wie hier geboren aus nie wankendem Vertrauen in des Reiches und des Deutschtums Zukunft in der Welt. An der Größe dieser Anleihetat aber ermesse man die Niedrigkeit der Tartenspielsucherei Englands und Frankreichs bei der amerikanischen Hochfinanz, um deren Wohlwollen die Agenten Italiens und Rußlands vollends vergeblich sich bemühen. Nicht nur, daß die beiden Weltmächte das Geld zu ungünstigeren Bedingungen aufnehmen als Deutschland, sie müssen auch Provisionen zahlen und Wertpapiere als Sicherheit hinterlegen, schließlich eine Wertminderung ihrer alten heimischen Anleihe hinnehmen, jedenfalls im Arbitragevertehr.

Das Ergebnis der dritten Kriegsanleihe — die gestern früh von uns mitgeteilte Schätzung hat sich als annähernd richtig erwiesen — übersteigt das der am 19. September v. Js. abgeschlossenen Zeichnung auf die erste Kriegsanleihe, bei der 4 460 728 900 Mark gezeichnet wurden, um mehr als 7½ Milliarden Mark, das der am 19. März ds. Js. abgeschlossenen zweiten Kriegsanleihe, bei der sich 9 050 Millionen ergaben, um rund 3 Milliarden Mark. In der Finanzgeschichte aller Zeiten steht eine solche Opferfreudigkeit ohne Beispiel da.

## Der Zar und der Krieg.

Ein russischer Beamter, der sich im Dienst in Petersburg befindet und mit russischen revolutionären Kreisen des Auslandes Verbindungen unterhält, sendet, wie wir der „Frankf. Ztg.“ entnehmen, aus Petersburg an die Redaktion eines in Genf erscheinenden russischen Blattes folgendes Schreiben, das kurz vor dem Sturze des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch geschrieben wurde:

„... Ihr fragt mich, was in den „Sphären“ vorgeht? Es hat sich dort nichts Wesentliches geändert — mit Ausnahme der Lage Nikolai Nikolajewitsch, die ins Schwanken geraten ist. Als ich im Auslande war, hieß es dort ziemlich allgemein, man habe es in der Person des Großfürsten mit dem Vertreter der Kriegspartei zu tun, der Zar dagegen stehe an der Spitze der Friedenspartei; man glaubte auch dort gerne den Gerüchten, der Zar und die Zarin seien geneigt, mit Deutschland einen Sonderfrieden zu schließen, es halte sie davon nur die Angst vor dem unbeugsamen Generalissimus-Onkel zurück. Auch hier am Ort waren diese Gerüchte allgemein verbreitet. Man spricht über den Zaren, er und die Zarin seien eigentlich Deutsche, nur der Großfürst sei ein echter Russe, und man ist dabei der Überzeugung, daß, falls der Neffe irgendetwas zugunsten Deutschlands unternehmen sollte, man ihn sofort durch den Onkel ersetzen würde. Wie ich mich indessen überzeugen konnte, sind diese Gerüchte entweder gänzlich unwahr oder sie enthalten nur einen sehr geringen Teil von Wahrheit. Dem Zaren ist sein „Freund und Bruder“ Wilhelm II. unendlich verhaßt geworden. Gegenwärtig ist er voll Rachegedanken und steht völlig im Banne dieses Haßgefühls. Am wenigsten verträgt er nämlich irgendeine Zurücksetzung. Es genügt, nur Witte als Beispiel anzuführen. Im Oktober 1905 gelang es Witte, dem Zaren seinen Willen aufzuzwingen; der Zar mußte sich auf einen Weg begeben, gegen den sein ganzes inneres Wesen heftig protestierte. Der Zar verbarg tief in der Seele seinen Mißmut, bezeigte Witte äußerlich seinen Dank und seine Achtung, haßte ihn aber innerlich mit jedem Tage mehr und mehr. Schließlich hörte er auf, vor der nächsten Umgebung diesen Haß zu verbergen, und brachte ihn oftmals derartig entschieden zum Ausdruck, daß das Schwarze Hundert, dem die Äußerungen des Monarchen über Witte zu Ohren kamen, in diesen direkt ein zu ohne besonderer Geheimtuerei und mit einer sogar vollstreckendes Todesurteil erblickte — und fast für diese Bande auffallenden Unverfrorenheit das bekannte Attentat unternahm; das Mißlingen des Anschlags, dem Witte die letzten acht Jahre seines Lebens zu verdanken hatte, war reiner Zufall. Der Haß des Zaren verfolgte Witte bis an sein Grab, und die Nachricht von seinem Tode löste bei ihm das Gefühl unbändiger Freude aus.

In noch viel höherem Maße zurückgesetzt fühlt sich der Zar durch das Verhalten des Deutschen Kaisers. Sein Versuch, vor Ausbruch des Krieges in unmittelbare persönliche Unterhandlungen mit Wilhelm dem Zweiten zu treten, die Antwort, die er vom Deutschen Kaiser erhielt, der ihn sozusagen von oben herab behandelte und sich „erdreistete“, ihm ein Ultimatum zu stellen — das alles entfachte in seinem Herzen einen unversöhnlichen blinden Haß, den er bereit ist, auf die ganze Dynastie der Hohenzollern zu übertragen. Ich glaube, wenn sich heute Deutschland in eine Republik umwandeln würde, er wäre sicherlich voller Schadenfreude darüber. Den Deutschen Kaiser gedemütigt zu sehen, das ist der tiefinnigste Wunsch des Zaren. Mit aller Bestimmtheit kann ich behaupten, daß die Gerüchte von einer Neigung des Zaren, auf einen Sonderfrieden mit Deutschland einzugehen, völlig aus der Luft gegriffen sind. Vielmehr verstärkt sich jetzt sein blindwütiger Haß gegen alles, was deutsch ist, mit jedem Tag mehr und mehr. Sogar einem Teil der Hofklique wird sein Gebaren in letzter Zeit ziemlich ungemütlich. Und das märchenhafte Vordringen der deutschen Truppen vertieft nur seinen machtlosen Ingrimm.

## Der amtliche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 24. Sept., vormittags. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Artillerie- und Fliegertätigkeit auf der ganzen Front steigerte sich im Laufe des gestrigen Tages. Ein südlich des Kanals von La Bassee angesetzter Angriff weißer und farbiger Engländer scheiterte bereits in unserem Artilleriefeuer. An der Küste wurde ein englisches Flugzeug abgeschossen. Der Führer ist gefangen genommen.

### Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südwestlich von Lennewaden sind die Orte Rose und Strigge, die vorübergehend geräumt waren, wieder genommen. Vor Dünaburg wurden nordöstlich von Smelina weitere russische Stellungen gestürmt und dabei etwa 1000 Gefangene gemacht. Unsere bei Wilejka in der Flanke der zurückgehenden Russen befindlichen Kräfte stehen in hartnäckigem Kampfe. Starke russische Angriffe hatten an einer Stelle vorübergehend Erfolg; dabei gingen mehrere Geschütze, deren Bedienung bis zuletzt ausharrte, verloren. Die dem weichenden Gegner hart nachdrängende Front hat die Linie Soly-Olschany-Trabyiwje-Nowo-Grodek überschritten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Widerstand des Feindes ist auf der ganzen Front gebrochen. In der Verfolgung ist der Serwetsch-Abschnitt, oberhalb von Koretitschi, sowie der Szczara-Abschnitt, nordwestlich von Kratschin, erreicht. Weiter südlich finden noch Kämpfe mit feindlichen Nachhuten statt. 100 Gefangene und drei Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die vorgeschobenen Abteilungen nordöstlich und östlich von Logischin wurden vor einem umfassenden russischen Angriff hinter den Oginski-Kanal und die Jasiolda zurückgenommen. Sie führten dabei 2 Offiziere und 100 Mann Gefangene mit sich.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

## Vom östlichen Kriegsschauplatz.

### Auch der Dumaausschuß kaltgestellt.

BB. Petersburg, 24. Sept. (Drahtb.) Die russische Regierung teilte dem Vorsitzenden des Heeres- und Munitionsausschusses der vertagten Duma mit, daß die Regierung auf Beratung des Ausschusses vorläufig verzichte.

### Der „Bund“ über die Kriegslage.

ED. Zürich, 24. Sept. (Eig. Drahtb.) Über die Kriegslage im Osten schreibt Stegemann im Berner „Bund“: Schon streifen deutsche Reiter im Seengebiet südöstlich von Dünaburg, während andere starke Kavalleriekörper in der Richtung auf Minsk Raum zu gewinnen trachten. Gelingt es den Deutschen unter Eichhorn, auf Minsk durchzustoßen, während die russische Ostgruppe, die in dem durch die Orte Minsk-Molodetschno-Morgon-Oschmyani-Lida-Nowogrodek-Baranowitschi peripherisch bestimmten Raume am oberen Njemen kämpft, Minsk erreicht, so bleibt hier nur ein Rückzug nach Südosten auf Luzk übrig. Sie wird also von dieser Rückzugslinie Mackensen entgegengetrieben, der von Pinsk auf Luninez und Luzk vordringt. Die Entwicklung dieses Riesenkampfes, der sich auf drei Fronten abspielt, muß weiterhin verfolgt, darf aber nicht vorweg genommen werden. Das russische Westheer kämpft um Sein oder Nichtsein, das russische Nordheer ist zur Rolle des Nothelfers verdammt, die es aktiv zu erfüllen trachtet, indem es jetzt an der Dünafront zum Gegenstoß ansetzt. Die Schlacht zwischen Riga und Pinsk ist unerhört in ihrer Konzeption und Bewegung, die ihr der Angreifer gegeben hat, und bei der Gegenwirkung, die der Verteidiger zu entfalten sucht.

### Petersburg vor einer Hungersnot.

WTB. Kopenhagen, 23. Sept. (Drahtb.) Nach der „Rjetsch“ hat sich der Lebensmittelmangel in Petersburg infolge der Störung der Hauptbahnstrecken wiederum ganz außerordentlich verschärft. Die Bäckereien schränkten bereits ihre Tätigkeit ein. Es seien nur noch für eine Woche Lebensmittel vorhanden. Maßgebende Kreise hätten schon vor einigen Wochen die Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß man vor einer wirklichen Hungersnot stände. „Rjetsch“ führt die Statistik der Eisenbahnwagen zum Beweise dafür an, daß der Mangel an Zufuhr an der Hungersnot schuld sei. Im Mai kamen 2132 Wagen Weizenmehl an, im August nur 153, Roggenmehl im Mai 1455, im August 173. Der Verbrauch in Petersburg beträgt täglich 150 Wagen Mehl, die Zufuhr erreichte nur 13 Wagen. Massen von Flüchtlingen seien eingetroffen, die auch Verpflegung haben müßten. Erwähnenswert sei auch der Kartoffelmangel. Im Mai kamen 777, im August nur sechs Wagen an. Das Blatt fordert die ernstesten Maßnahmen, andernfalls würden Hungerausstände entstehen.

Genau so lagen die Verhältnisse in Pskow. Auf der Eisenbahnlinie Dünaburg—Petersburg sei weder Zucker noch Salz, Petroleum oder Tabak vorhanden. Über den Mangel an Feuerung äußerte der Stadtverordnete Markosef, der aus Deutschland als Zivilgefangener entlassen worden ist, daß man in Deutschland keine Vorstellung von der Größe des Mangels in Rußland habe. Stadthauptmann Tolstoi erklärte, daß mindestens 100 000 Kubikfaden Feuerung erforderlich seien. Hiervon seien nur 12 000 beschafft, so daß vorläufig nur die Lazarette befriedigt werden könnten. Nicht daran zu denken sei, an Privatleute zu verkaufen. Außerdem seien 25 Millionen Rubel Geld für die Anschaffung von Feuerung erforderlich, die die Stadtverwaltung nicht besitze.

## Vom westlichen Kriegsschauplatz.

### Zum Gedenktage an den Sieg bei Noyon

hat der kommandierende General von Boehn einen Aufruf an seine Truppen erlassen, in dem es heißt:

Soldaten des 9. Reserve-Korps! Ein Jahr ist vergangen seit jenem denkwürdigen Tage, an dem es uns vergönnt war, auf dem rechten Flügel des deutschen Heeres in den Kampf zu treten und dem weiteren Vordringen der Franzosen Halt zu gebieten. In tagelangem, schwerem Ringen gelang es dem mit unvergleichlicher Tapferkeit kämpfenden Armeekorps, eine mehr wie doppelte Ueberlegenheit zurückzuwerfen. Das ist eine Leistung, die den größten, in der Kriegsgeschichte verzeichneten Taten an die Seite gestellt werden kann, und stolz denke ich mit euch an jene glorreichen Tage zurück. Und wie denn das Armeekorps weiter siegreich über Roye hinaus vordrang und mit Zähigkeit das gewonnene Gelände behauptete, so weiß ich, daß ihr tapfer weiter ausharren werdet so lange, bis unser erhabener Kriegsherr den Angriff befiehlt. Dann aber soll es heißen: Vorwärts mit Gott für Kaiser und Vaterland!, und unsere Feinde sollen die alten Sieger von Carlepont, Ribecourt und Lancourt wiedererkennen.

### Die französischen amtlichen Berichte.

WTB. Paris, 24. Sept. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Im Artois beschoß der Feind im Abschnitte von Roclincourt unsere Schützengräben südlich der Scarpe heftig; unsere Artillerie erwiderte kräftig. Einige Kämpfe von Schützengräben zu Schützengräben in der Gegend von Neuville. Unsere Artillerie richtete ihr starkes, wirksames Feuer

auf die deutschen Schützengräben nördlich und südlich Roye und bei Beuvraignes. In der Champagne explodierte nordwestlich Perthes eine deutsche Mine, ohne viel Schaden anzurichten. Das Feuer unserer Batterien brachte mehrere Munitionslager zur Explosion. In den Argonnen beschossen wir verschiedentlich die feindlichen Linien, wo Arbeiten gemeldet wurden. Die deutsche Artillerie erwiderte schwach. Beiderseits Geschützfeuer auf den Maashöhen und zwischen Maas und Mosel, dazu Kämpfe mit Bomben und Lufttorpedos bei Vauquois und Eparges.

Der Bericht von gestern abend besagt: Im Artois, besonders in den Abschnitten von Souchez und Neuville, wird der Artilleriekampf sehr tätig fortgesetzt. Der Feind warf auf Arras und Umgebung Brandgranaten, welche mehrere schnell gelöschte Brände verursachten. Unsere Artillerie bombardierte heftig die feindlichen Anlagen südlich von der Avre und beschädigte sie. Kämpfe mit Bomben und Handgranaten im Gebiete von Quennevières. In der Champagne gegenseitige Kanonade, besonders lebhaft im Gebiet von Auberive und in der Nähe der Argonnen. Zwischen Maas und Mosel bekämpften unsere Batterien energisch die des Feindes, während der andauernde Kampf mit Bomben und Torpedos besonders im Wald von Apremont fortgesetzt wird. Auf der Lothringer Front beschossen wir wirksam die deutschen Stellungen und Werke nördlich Romeny, an den Ufern der Schwarzen Loutre, in den Gebieten von Embermenil, Leintrey, Gondrexon und Domevre. Erfolgreich sprengten wir einige Minen in den Vogesen nördlich Weihenbach. Eines unserer Lenkluftschiffe bombardierte letzte Nacht mehrere Bahnhöfe, wo feindliche Bewegungen gemeldet wurden. Unsere Flugzeuge zwangen mehrere feindliche Fesselballons, schnell niederzugehen. Unsere Flugzeuggruppen beschossen die Bahnhöfe Offenburg, Conflans und Bouziers und die feindlichen Quartiere von Langemark und Middelkerke.

### Einberufung des Jahrganges 1917 in Frankreich.

BB Berlin, 24. Sept. (Drahtb. der „D. T.") Wie die „Deutsche Tageszeitung" aus Rotterdam berichtet, ordnete die französische Regierung an, daß der Rekruten-Jahrgang 1917 einberufen wird. In der betreffenden amtlichen Note heißt es:

Der Jahrgang 1916 ist derzeit in den Depots, aber bereits vollständig ausgebildet. Er wird kommenden Herbst an die Front gestellt. Doch muß jetzt schon vorgesorgt werden, daß für das nächste Frühjahr auch die Jahresklasse 1917 kampfbereit sei. In Anbetracht des jugendlichen Alters dieser Rekruten hat man für ihre Ausbildung fünf Monate für notwendig erachtet. Die Jahrgänge 1887 und 1888, die am 1. Oktober 1914 bezw. 1. Oktober 1915 von ihrer Militärpflicht hätten befreit werden sollen, werden bis Ende des Krieges unter den Fahnen bleiben.

### Eine französische Kriegsdenkmünze.

WTB. Paris, 23. Sept. (Drahtb.) Kriegsminister Millerand brachte heute in der Kammer einen Gesetzantrag über die Stiftung einer Kriegsmedaille ein.

## Der Krieg zur See.

### Deutsches Minenfeld im dänischen Sund.

HC. Kopenhagen, 23. Sept. Nach einer hier eingetroffenen Meldung haben die Deutschen am Südausgang des Sundes auf internationalem Gebiet Minen gelegt. Die Wirkung des Minenfeldes beginnt mit dem 24. September. Das dänische Marineministerium wird morgen eine Bekanntmachung erlassen, in der die Lage des Minenfeldes genau angegeben und Anweisungen für die Schiffahrt erteilt werden. Die neutrale Schiffahrt wird durch das Minenfeld nicht gehindert.

### Deutliche Abzeichen für neutrale Dampfer.

BB Haag, 23. Sept. Reuter meldet aus Newyork: Auf Ersuchen des Grafen Bernstorff hat die amerikanische Regierung abermals die Schiffseigentümer wissen lassen, es sei wünschenswert, daß die Erkennungszeichen auf den Schiffen in Zukunft noch größere Abmessungen erhalten, damit Irrtümer für die Unterseebootskommandanten ausgeschlossen werden.

## Die Balkanstaaten.

### Bulgarisches Ultimatum an Serbien?

HL. Haag, 24. Sept. (Drahtb.) Nach hier umlaufenden Gerüchten unbestimmter Herkunft verlautet, daß Bulgarien an die serbische Regierung ein Ultimatum gestellt habe, das gestern abend um 6 Uhr ablief. Augenscheinlich handelt es sich bei diesem Ultimatum um die Forderung einer endgültigen Stellungnahme der serbischen Regierung zu den Ansprüchen Bulgariens auf Mazedonien. (Ob Bulgarien das Ultimatum an Serbien schon gestellt hat, mag zweifelhaft sein, daß es einen solchen Schritt aber tun wird, ist wohl anzunehmen. Red.)

### Die bulgarische Mobilisierung.

BB London, 24. Sept. (Drahtb. d. B. Ztg.) Aus Sofia erfährt die „Times", Ministerpräsident Radoslawow habe erklärt, daß der mit der Türkei abgeschlossene Vertrag von seiten Bulgariens die bewaffnete Neutralität notwendig mache.

### Türkisch-bulgarische Bundesfreundschaft.

BPI Wien, 24. Sept. (Eig. Drahtb.) Das „Volksblatt" meldet aus Konstantinopel: Infolge der vollzogenen Abtretung des vereinbarten türkischen Gebiets an Bulgarien hat zwischen dem König von Bulgarien und dem Sultan ein Austausch herzlicher bundesfreundlicher Begrüßungstelegramme stattgefunden.

### Die Diplomaten des Vierverbandes aufs höchste beunruhigt.

BB Paris, 24. Sept. (Drahtb. der T. R.) Die Haltung Bulgariens beherrscht die ganze Pariser Presse. Die Diplomaten des Vierverbandes seien aufs höchste beunruhigt. Clemenceau eifere in seinem Blatte gegen die Zensur, die ihm bisher 20 Artikel über Bulgarien gestrichen habe.

### Serbischer Kriegs- und Kronrat.

BB Wien, 24. Sept. (Drahtb. des 2. M.) Die „Samouprava" meldet, daß König Peter nach Kragujevac ins serbische Hauptquartier abgereist sei, wo ein Kriegs- und Kronrat abgehalten werden soll.

### Griechisch-rumänisches Bündnis.

ED Zürich, 24. Sept. (Eig. Drahtb.) Der Mailänder Korrespondent der „Neuen Zürcher Ztg." berichtet, daß in politisch wohl informierten Kreisen der Nachricht von dem Abschluß eines Bündnisses zwischen Griechenland und Rumänien große Glaubwürdigkeit beigemessen wird. Das Bündnis stehe im Zusammenhang mit dem Entschluß Griechenlands, im Falle eines Krieges zwischen Bulgarien und Serbien neutral zu bleiben.

## Der Krieg im Orient.

### Eingeborenenerhebung in den nordafrikanischen Kolonien.

HC. Genf, 23. Sept. Die Unsicherheit des tunesisch-tripolitanischen Grenzgebiets, wo seit dem Abzug der italienischen Militärposten eingeborene Heerhaufen uneingeschränkt den Karawanen gefährlich werden, veranlaßte nach einer Meldung des „Temps" einen französischen Strafzug wegen des am 13. September gegen eine Aufklärungsabteilung französischer Afrikajäger aus dem Hinterhalt unternommenen Angriffs. Diese in der Gegend von Uessan ausgeführte Strafexpedition hatte etwa 150 Opfer unter den Eingeborenen gefordert. Das Blatt bemerkt dazu, es handele sich nicht um franzosenfeindliche Unternehmungen der Senussischeichs, sondern um unabhängige aufständische Gruppen.

## Die Neutralen.

### Angebliche deutsche Flieger über der Schweiz.

TU. Frankfurt a. M., 24. Sept. Der Frankfurter Zeitung wird aus Bern berichtet: Das politische Departement meldet, am 21. September haben zwei deutsche Doppeldecker das Gebiet von Pruntrut überflogen und sind von unseren Posten beschossen worden. Von dem ersten Flugzeug wurde eine Bombe abgeworfen, die zwischen Pruntrut und Fontenais ungefähr 60 Meter nordwestlich des Hauses Hermont einschlug. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Berlin wurde vom politischen Departement angewiesen, bei der Kaiserlichen Regierung gegen diese Grenzverletzung zu protestieren und die Bestrafung der schuldigen Flieger zu verlangen. Als der deutsche Gesandte von dem Zwischenfall erfuhr, begab er sich sofort ins Bundeshaus, um dem Vorsteher des politischen Departements sein Bedauern auszusprechen und mitzuteilen, daß er umgehend seine Regierung benachrichtigen werde. Wie die „Frankfurter Zeitung" zu dieser Meldung bemerkt, ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß es sich um die französischen Flieger handelt, die am 21. September mit deutschen Abzeichen versehen einen Angriff auf Stuttgart unternahmen. Sie sind nach dem Angriff in südwestlicher Richtung zurückgekehrt und dürften dabei schweizerisches Gebiet überflogen haben.

## Warnung vor übereilten Kartoffelkäufen.

WTB. Berlin, 23. Sept. (Drahtb.) Amtlich. Bedauerlicherweise hat die Befürchtung, daß die Kartoffeln für die menschliche Ernährung vor Eintritt des Winters nicht oder doch nicht zu annehmbaren Preisen der Bevölkerung in den großen Städten und Industriebezirken zugeführt werden könnten, zu einer lebhaften Nachfrage zu einer Zeit geführt, in der die vorwiegend Kartoffeln erzeugenden Bezirke mit der Ernte kaum begonnen haben. Infolgedessen ist vielfach eine Preissteigerung für die Kartoffeln eingetreten, die bei den sehr günstigen Ernteaussichten nicht begründet ist. Die Bewegung auf dem Kartoffelmarkte wird regierungsseitig mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt. Die Regierung verschließt sich nicht der Überzeugung, daß der ärmeren Bevölkerung bei der leider unvermeidlichen Steigerung der Preise für die meisten Lebensmittel die Kartoffeln zu vertretbaren Preisen zur Verfügung gestellt werden müssen. Die hierzu erforderlichen Organisationen sind in Vorbereitung, nötigenfalls wird die Regierung eine Sicherung des für die ärmere Bevölkerung in den Städten und Industriebezirken erforderlichen Bedarfs durch Zwangsmaßnahmen herbeiführen. Im gegenwärtigen Augenblicke läßt sich weder der im freihändigen Ankauf noch zu deckende Bedarf an Eßkartoffeln noch die Wirkung der hervorragenden Ernte auf die Preisbildung genügend übersehen. Es kann deshalb nur dringend davor gewarnt werden, durch übereilte Eindeckung einer durch die Verhältnisse nicht begründeten Preistreiberei Vorschub zu leisten. (Wir haben eine solche Warnung kürzlich schon abgedruckt. Red.) Besonders lebhaft erhobene Klagen aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet haben die Regierung veranlaßt, zunächst für die Zufuhr größerer Kartoffelmengen nach diesem Gebiete Sorge zu tragen.

## Der Zeppelin-Angriff auf London.

BB. Berlin, 24. Sept. (Drahtb.) Karl von Wiegand, der bekannte amerikanische Journalist, hat in der Neuyorker „World" und vielen anderen amerikanischen Blättern eine Unterredung mit dem Kommandanten des Zeppelin-Geschwaders, das den letzten Angriff auf London ausführte, veröffentlicht, dem wir folgendes entnehmen:

„London ist ein wichtiger militärischer Mittelpunkt und eine militärisch verteidigte Stadt von dem Standpunkt aller geschriebenen und ungeschriebenen Kriegsgesetze aus betrachtet. London ist daher für den Luftangriff ganz besonders geeignet. Große militärische Depots befinden sich dort, ebenso wie große militärische Eisenbahnstationen, Docks, Schiffswerften und industrielle Anlagen aller Art. Wenn irgendjemand London als eine nichtverteidigte Stadt ansehen sollte, so hätte er in der vorderen Gondel eines Zeppelins bei unserem letzten Angriff auf London, den wir vor einigen Nächten unternahmen, neben mir stehen sollen. Dort würde ihn das wilde, rote Aufflammen der Abwehr-Kanonen und der platzenden Schrapnells bald eines Besseren belehrt haben."

So sprach zu mir Kapitänleutnant Mathey, einer der Offiziere des Zeppelin-Luftgeschwaders der deutschen Marine. „Zwei Jahre Dienst auf den großen Luftkreuzern der deutschen Luftflotte haben mich überzeugt, daß wir erst am Beginn dessen stehen, was der Luftkrieg in Wirklichkeit in der Zukunft sein wird. Wir stehen am Anfang einer großen Entwicklungsära der Luftfahrzeuge. Sie werden einen großen Einfluß auf künftige Kriege haben."

Kapitänleutnant Mathey befehligte den „L. ..", der einer von des Grafen Zeppelin größten und schnellsten Kreuzern ist, deren aufklärende Wirkung für die Marine bisher in Rußland noch sehr unterschätzt ist, während alle Kampffahrzeuge, wie Graf Zeppelin mir versicherte, noch lange nicht am Ende ihrer Entwicklungsfähigkeit angelangt sind. Daß sie trotz ihrer Größe nicht so leicht getroffen und niedergeholt werden können, wie man es im allgemeinen annimmt, geht aus der Tatsache hervor, daß bisher die Deutschen noch keinen Zeppelin bei ihren zahlreichen Luftangriffen auf England verloren haben. Sie greifen unter dem Schutze der Nacht an, sie kommen und gehen mit großer Schnelligkeit, und in wenigen Minuten sind sie wie eine Vision in der Luft verschwunden. Die Aeroplane von Englands Luftgeschwader haben bis jetzt keine verteidigende Kraft gegenüber den Zeppelinüberfällen bewiesen.

Mathey ist ein Mann von ungefähr 34 Jahren. Er war vorher Kommandant eines Zerstörers in der Torpedoflottille. Wie jeder Offizier der deutschen Unterseeboote, dem ich bisher begegnet bin, macht er den Eindruck, ganz aus Nerven von Stahl zu bestehen. Mathey hat mit seinem Zeppelin an allen Angriffen teilgenommen, die bisher auf England ausgeführt wurden. Über seinen letzten Luftangriff auf London erzählte er dann u. a. weiter:

„Es war gerade meine hundertste Fahrt auf einem Zeppelin. Trotz unserer Übungsfahrten blieb für uns noch viel zu lernen übrig. Luftstrategie ist eine Kunst, die man erst lernen muß. Außerdem mußten wir erst genau ausfindig machen, wo die militärisch wichtigen Punkte lagen, denen laut Instruktion unser Angriff zugedacht war. Dieses letzte Mal war der erste wirkliche Angriff auf verschiedene wichtige Punkte Londons, wie Eisenbahnstationen usw. Ich hatte die striktesten Befehle, alles mögliche zu tun, um Beschädigungen von St. Paul und anderen Kirchen, der Museen, Paläste, der Westminster Abtei, des Parlaments sowie der bewohnten Distrikte zu vermeiden. Ich brauche wohl nicht zu sagen, daß es keinen Offizier und keinen Mann in der Luftflotte gibt, der nicht tief betrübt wäre, wenn er erfährt, daß Frauen und Kinder oder andere Nichtkombattanten getroffen oder gar getötet worden sind. Je kühler das Wetter ist, desto größere Lasten können wir mitnehmen. Die Luft war ganz kühl, und daher konnten wir mit unserem Magazin voller Bomben aufsteigen. Bald darauf befanden wir uns über der Nordsee. Der Wind war günstig. Außer einigen Fischerbooten war kein Leben zu sehen. Unsere neuen Zeppeline fuhren viel schneller als irgendein Schiff, und ich glaubte kaum, daß der Druck des Windes, als ich auf der Kommandobrücke stand, bedeutend stärker war. Auf unseren früheren Zeppelinen waren die Gondeln ganz offen, während sie auf den neuen wenigstens etwas Schutz vor dem Winde haben. Aber es ist intensiv kalt in dieser Höhe von etwa 3000 bis 5000 Fuß, wenn man mit solcher Schnelligkeit fährt, wie wir es tun. Bevor wir uns einschifften, hatten wir eine gute Mahlzeit zu uns genommen, und außerdem nahmen wir von Zeit zu Zeit einen Schluck heißen Kaffee oder Tee aus unseren Thermosflaschen. Die Zeppeline besitzen weder eine Bank, noch eine Küche, noch einen Speiseraum. Wir alle enthalten uns vollständig aller geistigen Getränke auf den Zeppelinschiffen, denn wir brauchen klare Köpfe und ruhige Nerven, und das sind Dinge, die der Alkohol nicht begünstigt. Auf einem Zeppelin geht es zu, wie in einer Sonntagsschule. Es wird weder getrunken noch geraucht; was jeder für seinen Magen braucht, trägt er bei sich. Außerdem führen wir nur eine Flasche Kognak und einige Mittel als erste Hilfe mit, im Falle jemand getroffen wird. Einen Arzt haben wir nicht. Wenn irgendeiner unserer Leute von einer Schrapnellkugel getroffen wird, verbinden wir ihn, so gut wie wir können, geben ihm etwas Kognak zu trinken, und dann muß er warten, bis wir zurückgekehrt sind. Sollten wir heruntergeschossen werden, dann ist überhaupt kein Doktor mehr notwendig.

Als die Sonne im Westen unterging, schwebten wir noch weit entfernt von London über der Nordsee. Auf unserer Seite schwebte ein anderer, wie wir mit grauer Kriegsfarbe bemalter Zeppelin. Als wir uns der Küste näherten, setzte ich das Höhensteuer in Bewegung, um noch höher zu steigen, damit der Lärm der Motoren unsere Ankunft nicht zu früh verrate. Die Kanoniere gingen zu ihren Kanonen, um etwaige feindliche Flieger abzuwehren, und von den anderen begab sich ein jeder auf seinen Posten. Mein Leutnant nahm seinen Standort bei den Abfeuerungsvorrichtungen, wo die Bomben ausgelöst und die Schnelligkeit registriert wird, mit der sie fallen. Das Glück begleitet uns, denn es ist heiterer und klarer Sternenhimmel und kein Mondschein. Der Nebel teilt sich, und weit in der Entfernung erblicke ich die Themse, die mir den Weg nach London weist. Die Engländer mögen London, soviel sie wollen, verdunkeln, aber sie können niemals die Themse beseitigen oder bedecken. Sie ist unser großer Orientierungsstützpunkt, von dem wir jeden Punkt von London, den wir suchen, feststellen können. London ist nur teilweise verdunkelt, und es bleibt immer noch Licht genug. Wir steuerten geradenwegs auf den Lichtschein zu. Langsam traten die Umrisse der Stadt in die Erscheinung. Die bewohnten Teile waren weniger verdunkelt als die unbewohnten. Eine Großstadt bei Nacht von einer großen Höhe aus gesehen, ist ein märchenhafter Anblick. Wir waren jedoch zu hoch, um menschliche Wesen in den Straßen unter uns zu sehen. Plötzlich schießt ein enger Streifen glänzenden Lichtes aus der Dunkelheit und erreicht uns. Er fühlt suchend am Himmelszelt umher. Dann sehen wir 1, 2, 3, 4 und 5 Lichtstreifen, und dann immer mehr von diesen Lichtbändern, die sich überkreuzen und um uns her den Himmel absuchen. So wie es von unserem Zeppelin aus zu sehen war, nahm sich die ganze Stadt so aus, als ob sie plötzlich zum Leben erwachte und ihre Arme tastend am Himmel bewegte und ihn nach möglichen Gefahren absuchte. Unsere Motoren und Propeller verrieten bald unsere Gegenwart. Jetzt plötzlich kommt von unten ein ominöser Laut und übertönt den Laut der Propeller. Kleine rote Blitze und kurze Sprengpunkte, die sich deutlich von dem dunklen schwarzen Hintergrund abheben, werden sichtbar, und den Blitzen folgt von unten das Krachen der Geschütze. Ich stellte zunächst die St. Paul-Kathedrale fest, und mit diesem Stützpunkt nahm ich meinen Kurs auf die Bank von England. Ein mächtiger Scheinwerfer befand sich unmittelbar neben der Kathedrale, und die Engländer hatten eine Batterie Geschütze auf dem Gotteshause aufgestellt, wie ich deutlich an dem Aufblitzen der Schüsse erkennen konnte. Vielleicht würde ich vom militärischen Standpunkte unter diesen Umständen berechtigt gewesen sein, Bomben auf die Batterie zu werfen, die sich in der unmittelbaren Nähe von St. Paul befand. Obgleich wir von allen Seiten beschossen wurden, hatte ich bis zu diesem Augenblick noch keine Bombe fallen lassen. Als wir uns über der Bank von England befanden, rief ich durch das Sprachrohr meinem Leutnant, der sich an dem Abfeuerungsapparat befand, zu, das Feuer langsam zu beginnen, und von jetzt ab mischte sich in das Getöse und das Blitzen der Kanonen der Lärm des Platzens unserer Bomben, und wir sahen die Flammen, die von den getroffenen Stellen aufloderten. Mein Sinn war ausschließlich darauf konzentriert, die Punkte ausfindig zu machen, die auf unserem Angriffsprogramm als Gegenstände von militärischer Bedeutung standen, insofern, als sie sich auf die Zusammenziehung und den Transport von Truppen bezogen. Gleichzeitig beschäftigte ich mich mit der Steuerung des Fahrzeuges und der Direktion des Feuers, wobei der verhältnismäßig kurze Aufenthalt über London viel länger erschien als er in Wirklichkeit war.

Bald sah ich, wie Flammen aus den verschiedensten Gebäuden schlugen, über dem Holborn-Viadukt, in der Nähe der Eisenbahnstation von Holborn, ließ ich mehrere Bomben fallen. Von der Bank von England zum Tower ist es nur eine kurze Entfernung, und ich versuchte daher, die große Themsebrücke zu treffen, und glaube auch, daß ich hierin Erfolg hatte, obgleich ich nicht feststellen konnte, bis zu welchem Grade. Das Aufblitzen von Schüssen auf dem Tower zeigte, daß sich dort noch immer dieselben Geschütze befanden, die ich schon bei meinem vorhergehenden Angriff dort beobachtet hatte. Sie unterhielten ein lebhaftes Feuer auf uns. Nachdem ich nun mein Fahrzeug so gesteuert hatte, daß ich mich direkt über dem Bahnhof Liverpoolstraße befand, kommandierte ich Schnellfeuer, und die Bomben regneten auf die Station nieder. Der unmittelbare Widerhall bestand in einer schnellen Reihenfolge von Explosionen und dem Auflodern von Flammen. Ich konnte feststellen, daß wir gut getroffen und offenbar großen Schaden angerichtet hatten, was auch durch die Berichte bestätigt wird, die uns seither zugekommen sind. Flammen schlugen jetzt an allen Orten unter uns empor. Da ich meine Befehle ausgeführt hatte, lenkte ich daher mein Geschwader heimwärts. Trotz des lebhaften Bombardements, dem wir ausgesetzt waren, waren wir nicht getroffen worden. Wiederholt lehnte ich mich hinaus und blickte auf- und rückwärts auf die dunklen Umrisse meines Luftfahrzeuges, konnte aber kein Loch in seinen grauen Flanken entdecken. Hinsichtlich des angerichteten Schadens und des richtigen Treffens der Ziele meines Luftangriffs war dies mein erfolgreichster Besuch über London oder in der Umgegend. Auf- und niedersteigend, bis wir eine günstige Luftströmung trafen, bewerkstelligten wir die Heimfahrt in kurzer Zeit."

„Wie lange dauerte Ihr Aufenthalt über London?" fragte ich den Kapitänleutnant, der bereits auf seiner linken Brust das Eiserne Kreuz erster Klasse trug. „Der Hauptangriff dauerte von 10 Uhr 50 Min. bis 11 Uhr, d. h. genau 10 Minuten. Ja, Zeppelinangriffe müssen kurz und schnell sein", fügte Mathey hinzu. Auf die Frage des Journalisten, wieviel Bomben er mit sich führe und wie groß und schwer sie seien, verweigerte der Offizier die Antwort und sagte mir im allgemeinen: „Wir führen zwei Arten von Sprenggeschossen und Zündgranaten mit. Die Größe kann ich Ihnen nicht angeben, aber sie haben eine ungeheuer zerstörende Gewalt, die Sie leicht feststellen könnten, wenn Sie heute den Bahnhof Liverpooler Straße besuchten. Die Zahl von Bomben, die wir mitführen können, hängt natürlich viel von den beabsichtigten Entfernungen und der Quantität von Benzin für unsere Motoren ab." Er ließ noch durchblicken, daß die neuen Zeppeline einen viel größeren Aktionsradius als nur bis London besitzen. Ich fragte dann den Kommandanten des Zeppelins noch, ob er in England jemals durch Flugzeuge angegriffen worden sei. „Ich habe keinerlei Begegnung mit Flugzeugen gehabt und bin niemals von solchen angegriffen worden", antwortete er. „Meine Leute warten fortwährend an unseren Geschützen auf sie, und wir sind gut auf sie vorbereitet, wenn sie kommen wollen. Ich fürchte sie nicht und glaube, ich werde leicht mit ihnen fertig werden, es sei denn, daß sie in großen Schwärmen angriffen. Die Herren von dem Flugzeugkorps von London werden wahrscheinlich sehr gut wissen, daß es eine recht beträchtliche Zeit dauert, um ein Flugzeug in die Höhen hinaufzuschrauben, in der wir uns befinden, und wenn es schließlich die Höhe erreicht, sind wir schon wieder fort. Außerdem besteht bei Nacht für Flugzeuge die große Schwierigkeit des Landens, während wir mit Leichtigkeit die ganze Nacht und noch länger in den Lüften bleiben können."

# Lokales.

**Elberfeld,** 24. September.

c.— **Zur Frage der Milchverwendung beim Backen.** Zur Ausräumung von Zweifeln wird darauf hingewiesen, daß die Verwendung von Milch (auch Trocken- und Magermilch) beim Brot, nicht aber bei sonstigen Backwaren verboten ist.

c.— **Städtischer Lebensmittelverkauf.** Am Eilgutbahnhof Steinbeck werden morgen 23240 Pfd. Äpfel und Birnen verkauft. Siehe auch die Anzeige.

c.— **Anweisung von Gnadengebührnissen.** Es dürfte wenig bekannt sein, daß die Kassenverwaltungen der Feldtruppenteile angewiesen sind, beim Eintritt des Todes eines Heeresangehörigen sofort den Hinterbliebenen eine Bescheinigung über die Höhe der zustehenden Gnadengebührnisse zuzustellen. Geht diese Bescheinigung also nicht ein, dann wende man sich sofort an den Feldtruppenteil, dem der Verstorbene bei seinem Tode angehört hat. Es ist allerdings die Erfahrung gemacht worden, daß die Angehörigen diese Bescheinigung im Besitz behalten, in der Annahme, daß die Versorgungsgebührnisse ohne weiteres zur Zahlung angewiesen werden. Dies ist aber nicht der Fall. Die Versorgungsgebührnisse werden nur auf Antrag der Hinterbliebenen gewährt. Zur Vermeidung von Verzögerungen in der Anweisung der Hinterbliebenengebührnisse empfiehlt es sich, daß die Hinterbliebenen von Heeresangehörigen die ihnen zustehenden Bescheinigungen umgehend mit dem Antrage auf Gewährung der Gnadengebührnisse dem zuständigen Bezirkskommando zu übersenden.

c.— **Gegen neue Schulbücher und Lehrmittel.** Um den Eltern während der Kriegszeit unnötige Ausgaben möglichst zu ersparen, hat der Kultusminister angeordnet, daß neue Schulbücher und Lehrmittel, deren Gebrauch nicht unbedingt notwendig ist, nicht angeschafft werden sollen. Die Anordnung ist mit Freuden zu begrüßen.

c.— **Vortrag.** Am Sonntag, dem 26. September, abends 8 Uhr, eröffnet der Jugendpflegeausschuß im Turnsaal der Mittelschule an der Neuen Friedrichstraße für die schulentlassene männliche Jugend eine Vortragsreihe. Den ersten Vortrag hat Lazarettdirektor Oberstabsarzt Dr. Neumann übernommen. Er wird sprechen über „Krieg und Gesundheit". Eltern können gegen Vorzeigung einer im Geschäftszimmer der gewerblichen Fortbildungsschule erhältlichen Zutrittskarte den Veranstaltungen beiwohnen. Der Eintritt ist frei.

**Barmen,** 24. September.

b.— Das Eiserne Kreuz wurde dem Gefreiten Emil Zimmermann (Sohn von Richard Zimmermann, Huldastraße 32 wohnhaft) vom Res.-Inf.-Regt. 256 verliehen. Dieselbe Auszeichnung erhielt der Unteroffizier Adolf Bölking vom Inf.-Regt. Nr. 44, Sohn von Kaufmann Ignatz Bölking, Paulstraße 14.

b.— **Ein Kriegswahrzeichen** soll auch Barmen erhalten. Die Vorbereitungen hierzu sind schon seit längerer Zeit getroffen. In kurzem kann Näheres darüber mitgeteilt werden.

b.— **Krieger-Beerdigungen.** Morgen, Samstag, nachmittag 3½ Uhr werden die im Felde gefallenen Krieger W. Schiegler und E. Reugardt von der Ruhmeshalle aus beerdigt. Vom Barmer Krieger- und Landwehrverband haben an den Beerdigungen teilzunehmen: Artillerie-Verein Barmen, Barmer Kriegerbund, Barmer Landwehr-Reservisten-Verein, Heckinghauser Krieger- und Landwehr-Verein, Rothener Krieger-Landwehr-Reservisten-Verein, Verein ehem. 17er, Verein ehem. 80er, Verein ehem. 9er, Vereinigung alter Krieger Kaiser Friedrich, Veteranen- und junge Krieger-Verein, Sängerchor verwundeter Krieger in Barmen.

b.— **Drahtlose Telegraphie in Amerika.** Die Handelskammer zu Barmen teilt uns folgendes mit: „Nach einer Mitteilung der Kriegszentrale des Admiralstabes muß wegen großer Anhäufung und vielfacher atmosphärischer Störung der funkentelegraphische Verkehr mit Amerika für die nächsten acht Tage auf das äußerste eingeschränkt werden."

b.— **Eine Sitzung der Barmer Stadtverordneten-Versammlung** findet heute nachmittag statt. Außer Abrechnungen stehen folgende Gegenstände zur Beratung: Bewilligung von 1000 Mark zur Beschaffung von Möbeln für den Speisesaal der Anstalt für verlassene Kinder. Neufassung der Biersteuerordnung für die Stadtgemeinde Barmen. Ergänzung des Beschlusses über die Kriegsunterstützung. Verwendung des Ueberschusses von 1943,36 Mark vom Material-Vorschußkonto des Straßenbauamts. Bewilligung von 900 Mark für das Setzen von Sinkkästen. Bewilligung von 1750 Mark für die Umlegung der Gasrohrleitung in der Sonnabendstraße.

# Letzte Telegramme.

## Der U-Bootkrieg und Amerika.

III. London, 24. Sept. Reuter meldet aus Washington: Die neueste deutsche Note betreffend das Schiff „William Frye" an die Vereinigten Staaten teilt mit, daß die deutsche Marine Befehl erhalten habe, in Zukunft keine amerikanischen Handelsschiffe, die bedingte Konterbande transportieren, zu versenken, selbst wenn die Vernichtung eines derartigen Schiffes durch das Völkerrecht erlaubt sein würde. Auch soll diesen Schiffen gestattet werden, ihre Reise fortzusetzen, sofern es nicht möglich ist, sie in einen Hafen zu bringen. Deutschland erklärte, daß es diese Forderungen angenommen habe, um den Vereinigten Staaten einen Beweis von Deutschlands freundlicher Gesinnung zu geben. Die Auslegung des bekannten preußisch-amerikanischen Vertrages soll einem schiedsgerichtlichen Urteil unterworfen werden. In dem weiteren Verlauf der Note heißt es, daß amerikanische Schiffe, welche absolute Kriegskonterbande führen, auch weiterhin vernichtet werden können. Die Note verspricht jedoch, daß den Passagieren und Mannschaften die Möglichkeit gegeben werden soll, sich in Sicherheit zu bringen, bevor das Schiff vernichtet wird. Deutschland nimmt den Vorschlag der amerikanischen Regierung an, Sachverständige zur Festsetzung des Schadenersatzes zu ernennen, der den Eigentümern des „William Frye" zu zahlen ist, weigert sich jedoch, selbst ein Schiedsgericht aufzustellen für solche Fragen, die auf diplomatischem Wege geregelt werden können. Berlin stimmt mit den Vereinigten Staaten darin überein, daß die Frage der Schadenersatzleistung von der Auslegung des preußisch-amerikanischen Vertrages nicht geschieden werden kann. Letzteres wollen die Vereinigten Staaten dem Urteil des internationalen Schiedsgerichtshofes im Haag unterwerfen. Die deutsche Note teilt ferner mit, daß die Verhandlungen am besten durch einen amerikanischen Gesandten geführt werden. Die deutsche Regierung weigert sich, die Bedeutung anzuerkennen, welche die Vereinigten Staaten dieser Entscheidung des Schiedsgerichtes beimessen, weil die Annahme des amerikanischen Standpunktes für Deutschland nachteiliger sein wird als die Annahme für die Bürger der Vereinigten Staaten.

## U-Boot-Erfolge.

WTB London, 24. Sept. Die Admiralität teilt mit: In der am 22. September endigenden Woche liefen in den britischen Häfen 1323 Dampfer ein und aus. Versenkt wurden zwei Dampfer und ein Fischerfahrzeug.

## Aus dem englischen Unterhaus.

WTB. London, 24. Sept. Lansdale fragte an, ob sich die Regierung schlüssig geworden sei, welche Gesamtstärke die Feldarmeen haben sollten und ob diese ohne Abänderung des Freiwilligensystems erzielt werden könnte. Ministerpräsident Asquith erwiderte, er müsse auf seine Rede bei Eröffnung des Parlaments verweisen und könne nicht mehr sagen. Er hoffe aber bald eine Erklärung abgeben zu können. In der Debatte fragte Sir Henry Dalziel, wann die versprochene Erklärung der Regierung über die Operationen an den Dardanellen erfolge. Die Minister sprachen mehrfach davon und meist in zuversichtlichem Sinne, aber angesichts der strengen Zensur und der Tatsache, daß von Gallipoli zurückkehrende Soldaten verschiedene Darstellungen der Operationen gäben, sei es an der Zeit, daß die Nation volle Aufklärung erhielte. Der Redner bemängelte die Untätigkeit der Regierung gegenüber der Preissteigerung der Lebensmittel, die ein Hauptgrund der Unruhe in der Arbeiterwelt sei. Die Preise seien im Vergleiche mit dem Vorteil der freien Schiffahrt Englands gegenüber Deutschland ungeheuerlich hoch. Der Bericht, daß der Viehstand Irlands um 250000 Stück seit dem Vorjahre zurückgegangen sei, erheische die Aufmerksamkeit der Regierung. Sir Arthur Markham bemängelte die Zensur. Amerikanische Blätter veröffentlichten amtliche deutsche Depeschen an die amerikanische Regierung und vollständige deutsche Berichte, welche die englischen Blätter nicht bringen dürften. Eine wichtige deutsche Depesche über den Gebrauch der neutralen Flagge durch die britische Flotte, die die amerikanische Regierung als amtliche Urkunde bekannt gab, dürfte in England nicht erscheinen. Schlechte Nachrichten von den Dardanellen erfuhre man nur von fremden Parlamenten. Man bleib in völliger Unkenntnis über den Ernst der dortigen Lage. Die Regierung verhindere durch Einpeitscher die Stellung unbequemer Fragen. Er hatte hinsichtlich der Kriegsführung nie Vertrauen zur Regierung. Handelsminister Runciman rechtfertigte die Tätigkeit des Handelsamts inbetreff der Lebensmittelpreise und sagte ferner: Die hohen Weizenpreise der letzten Jahre regten den Anbau in Amerika und Australien an, so daß der Preis jetzt gesunken ist. Der Fleischverbrauch stieg mit Kriegsausbruch gewaltig. Das Handelsamt verhandelte mit dem Fleischtrust und kaufte im ersten Kriegsjahr Fleisch im Betrag von 50 Millionen Pfund Sterling. Sir John Simon rechtfertigte das Pressebureau und sagte, die Wiedergabe der deutschen amtlichen Berichte würde aus guten Gründen nicht gestattet. Die englische Presse sei nicht dazu da, für die deutsche Regierung Reklame zu machen. (Aha!)

## Neuer Ausstand in Südwales.

WTB London, 24. Sept. „Times" schreiben: Ein neuer Ausstand im Kohlenrevier von Südwales ist ausgebrochen. Tausend Mann streiken, um die Nichtorganisierten zu zwingen, der Gewerkschaft beizutreten.

## Die bulgarische Mobilmachung.

III. London 24. Sept. Reuter meldet aus Athen: Die bulgarische Regierung hat gestern 28 Jahrgänge unter die Waffen gerufen.

## Die australischen Verluste an den Dardanellen.

WTB London, 24. Sept. Die Verluste des australischen Kontingents an den Dardanellen beträgt 19183 Mann.

## Wetterdienststelle Köln.

**Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 25. September:**

Tagsüber ziemlich warm. Bei zunehmender Bewölkung ist für die nächsten Tage Übergang zu Regen wahrscheinlich.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Carl Six; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.


# Drei arge Feinde.

Gicht, Rheumatismus und Hexenschuß (Ischias) heißen sie. Sie foltern ihre Opfer ebenso grausam, wie es in alten Zeiten die Henkersknechte taten.

Gicht, Rheumatismus und Hexenschuß haben nicht nur die gleiche äußere Veranlassung (Erkältung), sondern auch die gleiche innere, nämlich Vergiftung des Blutes durch zurückgehaltene Harnsäure.

Die Harnsäure ist ein giftiger Auswurfstoff, der übrig bleibt bei der Verwandlung der Nährstoffe in Kraft und Wärme, genau so, wie beim Verbrennen der Steinkohle Schlacke übrig bleibt.

Die Harnsäure muß regelmäßig aus dem Blute entfernt werden, wie die Schlacke unter dem Dampfkessel, sonst entstehen Störungen.

Die Harnsäure setzt sich an bestimmten Stellen fest und verursacht Entzündungserscheinungen, die je nach der Naturanlage der betreffenden Person und je nach den näheren Umständen verschiedener Art sein können.

Die Harnsäure kann sich in Form fester Kristalle in den Gelenken und Sehnenscheiden ablagern, wo sie rasende Schmerzen und heftige teigige Schwellung und Rötung verursacht. Später entstehen an diesen Stellen harte knotige Anschwellungen, die sich zu völligen Verkrüppelungen der Hände ausbilden können.

Sie kann auch ohne Ablagerung eine heftige Entzündung der Gelenke oder Muskeln veranlassen und wird lebensgefährlich, wenn sie den Herzmuskel ergreifen wird.

Sie kann endlich eine Entzündung großer Nervenstränge herbeiführen, die sich in neuralgischen Schmerzen des Gesichtes, des Kopfes (Kopfreißen), der Kinnladen, besonders aber des großen Hüftnerves (Hexenschuß, Ischias) äußern.

Man benutzte dagegen früher mit Vorliebe das Gift der Herbstzeitlose, welches ein Bestandteil der meisten alten „unfehlbaren" Gichtmittel ist.

Mancher, der solche Mittel benutzte, ist durch dieselben für immer von seinen Schmerzen erlöst worden — durch den Tod, denn Vergiftungsfälle waren nicht selten, und die Mittel wirkten auch nur vorübergehend.

Auch die später viel verordnete Salizylsäure ist nicht ungefährlich, dauernde Heilung bringt sie ebensowenig.

Große Beliebtheit im Volke genießen verschiedene scharfe Einreibungen und Pflaster, und es ist wahr, daß sie durch Anregung des Blutumlaufes in dem erkrankten Körperteile die Entzündung vorübergehend beseitigen können. Das nützt allerdings nicht dauernd, aber es kann die Schmerzen lindern. Als gründliche Kur ist „Gichtosint" zur Entfernung der Harnsäure von zahlreichen Ärzten als gut erprobt worden.

Es enthält die Salze, welchen eine Anzahl der berühmtesten Heilquellen ihre gute Wirkung verdanken, in verstärkter Form, alle Stoffe aber, welche die Wirkung abschwächen oder welche keine Wirkung haben, sind weggelassen.

Dadurch wird eine sehr schnelle Auflösung und gründliche Entfernung der im Körper abgelagerten und im Blute vorhandenen Harnsäure erreicht, ohne daß es nötig ist, sich monatelang in einem Kurorte aufzuhalten, große Mengen Mineralwasser zu schlucken und strenge Diätvorschriften einzuhalten.

Das ist nicht nur angenehmer und bequemer, sondern auch viel billiger.

Gichtosint besteht nach der Analyse von Dr. Paul Zeferich, beeid. Handelschemiker, aus Bromnatrium 0,050 pCt., Chlorlithium 1,320 pCt., Chlormagnesium 6,91 pCt., Kaliumsulfat 1,36 pCt. usw. usw. und wird in fester Form zu Tabletten gepreßt.

Zum Versuch erhält jeder, der danach schreibt, eine genügende Probe und eine Gebrauchsanweisung vollständig gratis vom Generaldepot Viktoria-Apotheke, Berlin A. 403, Friedrichstraße 19. a409

## Vermischte Anzeigen

**Heimarbeit.** Wer übernimmt kleine Abschrift von Briefen? Selbstgeschr. Adr. unter E 669 an die Geschst.

Die Ausführung von f123
**300 cbm Bruchstein-Mauerwerk**
(hammerrecht) sofort in Akkord zu vergeben. Näh. E. Balshoff, Baugeschäft, Lennep.

*Sämtl. Anstrich- u. Tapezier-Arb. werd. sof. sol. u. bill. ausgeführt. E. Grünstr. 21, III.

Für 2 leichte Pferde mit Wagen Arbeit ges., halbe o. g. Tage. Barmen, Hochstr. 21. Tel. 2167.

**Flinkes, Zp. Fuhrwerk** noch frei. Wo, sagt die Geschäftsstelle dss. Bl. f115

* Suche für leichtes Fuhrwerk Beschäftigung sowie ein Jagdgewehr mit Utensilien zu verkauf. Elberfeld, Karlstraße Nr. 41.

**Abbrucharbeiten** zu vergeben. Näheres: Schönhut & Schnabel, Barmen, Fischertalerstraße Nr. 40.

Kinderl. Ehepaar sucht Kind in Pflege zu n. Gute Behandl. zuges. E., Friedrichstraße 30.

Hübsches, 2 Jahre alt. Mädchen zu verschenken. Br. unt. B 160 an die Filiale Burscheid.

Die Beleidigung, die ich g. die Frau Roß, Goethestr. 10, ausg. habe, nehme ich als unwahr zur. Frau Bergerhoff, E., Goethestr. 10.

Damen, welche sich zurückziehen wollen, finden freundliche Aufn. bei Fr. Wwe. G. Brunne, Köln, Meister-Gerhardstraße 2. v9861

**Verloren — gefunden etc.**

* Goldenes Armband verloren Sonntag abend 8 Uhr von Blücherbrücken-Treppe, Kölnerstr. bis Thalia-Restaurant. Wiederbringer sehr hohe Belohnung, da Andenken. Abzugeben Elberfeld, Bahnhofstraße 56, Laden.

**Die best. erk. Person,** die Donnerstag den 17. 9. die Granatbrosche aufhob, wird gebeten, sie auf dem Fundbureau abzugeben, andernfalls Anzeige erstattet wird. f178

**Die erkannte Frau,** die am Samst. abd. gegen 7½ Uhr i. d. Talbahn u. B. das Papiergeld an sich nahm, wird geb. dies sof. im Fundb., Elb. Rath. abz., andf. Anzeige erf.

* Papagei entflogen. Wiederbr. Bel. Elb., Sandstr. 3, 2. Etg.

Schwarz-weiße Angorakatze entlaufen. Gegen Belohn. abz. Elberfeld, Holzerstraße 32.

**Haspel- und Spul-lohnaufträge** für Baumwollgarne für Nr. 12 bis 60er von Trosselcops in Strängen (2 leas oder Kreuzhaspel) und Kreuzspulen, übernehmen
**Emil Schmölder,** Spinnerei A.-G., **Rheydt,**
Vertreter: Troost & Peters, Elberfeld. 9711a

Ueber die Einziehung von
**Forderungen an Russisch-Polen**
erhalten Interessenten gebührenfreie Auskunft
Verband zur Sicherung deutscher Forderungen an das feindliche Ausland, Barmen.

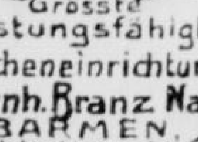
**Städtischer Lebensmittel-Verkauf.**
Am Samstag, dem 25. September, werden auf dem Eilgutbahnhof Steinbeck aus dem Waggon Nr. 31081
**23240 Pfund Aepfel und Birnen**
zum Preise von 50 Pfennig für 10 Pfund verkauft. Die Aepfel und Birnen werden nur zu gleichen Teilen und nicht unter 10 Pfund von jeder Sorte abgegeben.
Die beste Gelegenheit zum Einkochen billiger und guter Marmelade.
Der Verkauf beginnt morgens um 9 Uhr direkt aus dem Waggon im Eilgutbahnhof, an der Milchrampe, Eingang durchs Tor an der Eisenbahnbrücke Süd- und Lagerstraßen-Ecke.
Behälter sind mitzubringen. k2205

**1 Waggon „Rex"-Konservengläser** eingetroffen.
Eckardt & Köttgen, Elberfeld, Herzogstr. 23. Tel. 1061 u. 1062.

**Hühnerfutter,** Hafer, Gerste, Leinsamen und Sämereien gemischt p. Ztr. 27 M, Postpaket 2,80 M.
**Knochenmehl,** grob und fein, haltbar aus frischen Knochen für Schweine, Hühner und Hunde, Ztr. 15 M, Postpaket 1,80 M.
**Weintreber,** trocken, haltbar, Nährwert wie Gerstenmehl, Ztr. 19 M, Postpaket 2 M, mit Sack ab hier geg. Nachnahme.
Geflügel-Zucht-Anstalt Brackel bei Dortmund 18.

**Tapeten** in unerreichter Auswahl. Billig-Tapete ...
Emil Schwarzkopf, Barmen, Berliner- u. Bredderstr.-Ecke.

**la Rotwein 30 Ltr. 25.50 M, la Weißwein 30 Ltr. 21 M,** la glanzhellen Apfelwein 30 Ltr. 9.60, 60 Ltr. 18.— M. Faß leihweise, jedoch franko zurück geg. Nachnahme ab hier empfiehlt J. Bayersdörfer, Bellheim 21, Pfalz.

**Herde**

in grosser Auswahl — in allen Preislagen
Grösste Leistungsfähigkeit
Kücheneinrichtungen
Bernh. Branz Nachf.
BARMEN, nur Wertherstr. 15
auch Sonntags geöffnet

**Wachstuche, Linoleum, Fußmatten,** erstklassige Ware in allen Breiten, empfiehlt
Emil Schwarzkopf, Barmen, Berliner- und Bredderstraßen-Ecke.

Sofort lieferbar!
**Schnell-Drehbänke:**

| Spitz-höhe | Dreh-Länge | Bett-Breite | Stuf.-Konus | Ausstattung | ca. Gewicht |
|---|---|---|---|---|---|
| [illegible] | 3000 | 1000 | 5×150 | Prismb. Lg. Zugsp. Hohlsp. Arbeitsbeutr. | 15000 kg |
| [illegible] | 2000 | 535 | 4×100 | Lg. Zugsp. Hohlsp. Prismenbett | [illegible] |
| 300 | 2500 | 300 | 4×90 | Leitspdl. Hohlspdl. | 2500 kg |
| 280 | 1500 | 165 | 4×82 | Leitsp. Hohlsp. 60 Hohlsp.-Revolverk. | 2450 kg |
| 260 | 1500 | 320 | 5×90 | Prismenbettleitsp. Zugsp. Hohlspindel | 2000 kg |
| 250 | 1000 | 110 | 4×80 | Hohlsp. Prismenbett Leitspind. Zugspnd. | 2200 kg |
| 220 | 800 | 450 | 4×80 | Hohlspindel für Revolverkopf | 2500 kg |
| 175 | 1000 | 250 | 4×40 | Hohlspnd. Prismenbett. Revolverkopf | 900 kg |

**Epstein & Co.,** Barmen-R., Mohrenstr. 3. 9814

**Erdal**
Qualitäts-Schuhkrem

außer in Dosen auch
**in Tuben**
Allgemein bevorzugte Packung
Für Tuben und Dosen gleicher Preis!
Geruchfrei!
Kein Kriegsaufschlag!

## Familien-Nachrichten

### Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

20. und 21. September. Gottfried Seyberlich, Anstreicher, 46 J., Schusterstraße 36. — Martha Römer, 4 J. 8 Mon., Oststraße 51. — Paula Uellenbahl, Näherin, 20 J., Hombüchelerstraße 35. — Henriette geb. Opterbeck, 59 J., Ehefrau d. Kgl. Eisenb.-Obergüterverstehers a. D. Heinrich Linhorf, Rechnungsrat, Jägerhofstraße 26. — Ewald Kulenberg, Wirt, 62 J., Bachstraße 59.

### Königl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

3. August. Bäcker Otto Hödel, Musk. im Inf.-Reg. 159, 19 J. 9 Mon., Wichlinghauserstraße 27.

21. Sept. Ehefrau Gustav Wahlfeld, Katharina geb. Gaudel, 67 J., Remscheid, Berghauserstraße 25.

20. Juli. Handlungsgehilfe Adolf Fritz Ewald Mönninghoff, Landsturmmann im 3. Garde-Reg. z. F., 27 J., Hugostraße 11.

Am 2. September starb den Heldentod für das Vaterland durch Brustschuß mein Packer

**Paul Stölting**

**Unteroffizier der 3. Kompagnie Res.-Infanterie-Regt. Nr. 264**

welcher seit 15 Jahren in meinen Diensten stand. Mit ihm ist ein äußerst fleißiger und gewissenhafter Mann dahingegangen, dessen Andenken ich stets in Ehren halten werde.

**J. Schmitz,** k2286
**Inh. der Firma Louis Schmitz.**

Die Anfertigung und Lieferung von Büromöbeln für den Erweiterungsbau des Geschäftsgebäudes der Königlichen Eisenbahndirektion zu Elberfeld soll in fünf Losen vergeben werden. Zeichnungen, Muster und Bedingungsheft liegen im hiesigen Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 102, zur Einsicht aus. Abdrucke des Bedingungsheftes sind gegen Einzahlung von 0,65 Mk. postfrei von dem Vorsteher unserer Kanzlei zu beziehen. Zeichnungen können nicht abgegeben werden. Bewerber, welche die Lieferungsgegenstände nicht handwerksmäßig, sondern fabrikmäßig anfertigen und solche, welche die Gegenstände nicht im eigenen Betriebe, sondern durch Weiter-Vergebung herstellen, können nicht berücksichtigt werden. — Versiegelte Anerbietungen mit der Aufschrift „Registratur V....... Angebot zur Herstellung von Büromöbeln" sind bis zum 9. Oktober 1915, vormittags 11 Uhr, postfrei an uns einzusenden. Die Eröffnung erfolgt zu diesem Zeitpunkte in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Die Zuschlagsfrist läuft ab am 16. Oktober 1915. a467

Königliche Eisenbahndirektion Elberfeld, den 18. Sept. 1915.

## Verkäufe

Infolge Geschäftsaufgabe ist eine größere Anzahl moderner, fast neuer f250

**Büromöbel**

billigst zu verkaufen, und zwar: 4 eich. Stehpulte mit Rollverschl., 1 eich. Dopp.-Stehpult, 1 amer. Rollschreibtisch, 2 Registraturschränke mit Rollverschluß, 1 Soennecken-Kopiermasch., 3 Kartotheken, eine größere Anzahl Packtische, Regale und elektr. Beleuchtungskörper. Off. u. E 2101 an die Geschft.

**Getragene Maßgarderoben**

wie **hochfeine Joppen-, Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge,** für **jede** Figur passend, zu **konkurrenzlos billig. Preisen** nur in **Singer's** Haupt- u. Pfand-Vermittl.-Geschäft Elberfeld, Wilhelmstr. 30 part., I. u. II. Etage, **Barmen, Bredderstr. 63. Solingen, Brühlerstr. 7.** Besondere Gelegenheit für Althändler und Wiederverkäufer. Größtes Spezialgeschäft im Bergischen Lande. *

**Hundefutter** abzugeben. E., Hofaue 95. f2286

## Kaufgesuche

Suche einen jungen, schönen u. fein dressierten männlichen

**Begleithund.**

Off. m. Pr. u. B 5317 an Geschäftsst. B., Neuerweg 57. 9713a

## Vermietungen

### Häuser etc.

Das herrschaftliche, sehr geräumige 7552

**Wohnhaus, Auerschulstr. 7**

nebst großen Bureauräumen und Garten ist per sofort evtl. später zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres: Elberf., Königstraße Nr. 15.

*Mittelp. kl. Hinterh. m. Vorgärtchen 4 Wohn. u. 3 kl. Speicherz. zu v. E., Grünstr. 1a, 1.

Wegen Todesfall Konditorei zu verm., evtl. zu verkauf. Frau Gustav Himmelmann, Barmen-Wedacker, Wittenerstraße 14. †

Friseurgesch., Düsseldorf, Ladenlokal mit kompl. Einr. u. anschl. Z. sof. billig zu verm. Seit 15 J. rent. Gesch. Miete wöchentl. Mk. Kaut. Düsseldorf, Oberbilkerallee 29, Ecke Pionierstr. v2085

**Schönes Ladenlokal** nebst Wohnung per 1. 4. 1916 zu verm. E., Kölnerstr. 1, pt. *

Eckladen in volkreichster Lage der Nordstadt sof. zu verm. Preis 400 Mark jährlich. Für jed. Geschäft paß. Näh. E., Klotzbahn 6. *

*Friseurlok. in gut. L. m. Einr. bill. zu vm. E., Gneisenaustr. 6

### 5 u. mehr Zimmer

Herrsch. 1. Et., 6 R. u. Mans. 1. April zu vm. Frau Friedrichs, Elbf., Viehhofstraße 7. *

Landl. 6-Z.-Wohn. mit Gart. z. 1.4.16 bill. zu v. Reinshagen, Elberfeld, Katernberg. *

Elberfeld, Wupperstraße 3: **1. Stock 5 Zimmer** und großer, heller **Arbeitsraum,** passend für Schneider oder Schneiderinnen, zu vermieten. *

### 4 Zimmer

In bess. H. Hardtstr. 7 Wohn. v. 4 Z. u. Spch. z. 1. Okt. od. 1. Nov. N. E., Kaiserstr. 48, p.*

Nähe Brill 1. Etg. sch. 4 Zimm. mit gr. Ver., frei. Aussicht, in ruh. abgeschl. Hause z. sof. sehr billig. E., Spichernstr. 15, pt. *

Unterhaus, 4 Zimmer mit allem Bequeml., sof. od. sp. zu vm. Bescheid: Elb., Nordstr. 21, pt.*

4 Zimm. 1. Et. auf o. gel. 1.10. bill. zu vm. E., Hardtstr. 11. *

### 3 Zimmer

Elbf., Nähe Mirker Bahnhof: Abg. Etg. v. 3 u. 4 Z., m. auch od. Spchz. sof. od. spät. R. Vohwinkel, Solingerstr. 63, II. g156

*3 od. 4 Zimmer 2. Et. sof. od. sp. Näh. E., Island 3, 1. Et.

Abg. 2. Etg., ruh. H., 3 Zimm. u. Ver., mit o. oh. gr. Mans. p. 1.10. o. sp. N. E., Wiesenstr. 111, p.*

* 3 Partz. u. 2 Z. 2. Etg. mit Gas sof. Elb., Berlinerstr. 35.

3 Zimmer sof. od. später zu vm. Elberfeld, Prinzenstraße 41. *

Elb., Schleswigerstr. 68: 3 sch. Z. 2. Etg. an kl. Fam. auf sof.*

3 Zimm. m. Kochl. u. 2 Z. mit N. sof. E., Berlinerstraße 29.*

Sch. Bräum. Wohn. 3. Et. m. Gas sof. E., Dorotheenstraße 2. *

*2. Etg., enth. 3 Zimmer, mit Gas u. Wasser z. 1. 10. b. zu v. Elberfeld, Ludwigstraße 47.

### 2 u. 1 Zimmer

2 Zimmer 1. Et. an kleine Fam. sof. zu vm. E., Kielerstr. 2. *

2, 3, 4 Z. mit allen Bequ. sof. zu v. U.-B., Bendahlerst. 45/49. †

**2 sch. helle Part.-Räume** f. Geschäfts- od. private Zwecke per 1. Oktober od. Januar zu verm. Zentralheiz., Elektr. und Gas vorhanden. — Elberfeld, Barmerstr. 98, III 17588

2×2 sch. Z. z. 1. 10. u. 1. 11. zu v. Schroer, E. Hombüchel 17*

Nützenberg 149: 1. Etg. 2 Z. mit Gas u. Wasser per sofort. Näh. Elbf., Alsenstr. 36, part.*

2×2 od. 4 Z. 2. Et. m. G. u. W. 31 Mk. f. bald. E. Hermannstr. 33. *

2 Z. 3. Etg. mit Gas an ruhige Leute. Elb., Friedrichstr. 23. *

Elberfeld, Ludwigstr. 83, pt.: Sofort 2 Zimmer zu vermieten. Heinz, Elberf., Kaiserstr. 37. *

Nur an alleinstehende Person **2 schöne helle Mans.-Z.** mit Zentralheiz., Gas, eventuell elektr. Licht, zu verm. Elberf., Barmerstr. 98, III 17587

2 abg. Mans.-Z. mit Gas u. a. Bequ. an kdl. L. per sof. Näh. Görtz, E., Steinbeckerst. 14, III*

*2 Speicherzimmer mit Gas zu verm. Elbf., Prinzenstraße 41.

**2 große Mansarden** Höchstenstr. 49, Kinderschule, auf 1. April 16 an stille Person zu vermieten. Näheres: Elberfeld, Mittelstraße 7. t2282

Schöne Mans., 2 Z., an ruhige Fam. sof. E., Alsenstr. 25, II.*

2 sch. Mans. m. Gas Holsteinerst. zu verm. Näh. E., Weststr. 50.

1 Zimmer mit Wasser und Gas 1. Etage sofort zu vermieten. * Elberfeld, Nützenbergerstr. 139

1 gr. sch. Mans.-Zimm. sof. od. später. E., Deweerthstr. 22. *

1 gr. Mans.-Z. mit Gas sofort oder später zu verm. Näheres Elberfeld, Kieselstraße 29, II. *

1 Speicherzimmer zu vermieten. Elbf., Arrenbergerstr. 49, II. r.*

### Verschiedene

Abgeschlossene Wohn., 1. Etg., schönste Lage Hahnerbergs, Nähe Kaisergarten, sofort od. später preiswert zu vermieten. Elbf., Hahnerbergerstraße 235. 77

Mehrere Zimmer zu verm. Elb., Kleeblatt 1. *

Einzelne leere Räume zu v. E., Friedrichstr. 69, II. Tel. 653.

Schöner, großer Lagerplatz, geeignet f. Kohlengeschäft, sofort zu vm. E., Deweerthstr. 22. *

Gr., helle Werkstelle zu vermiet. Elberf., Hochstr. 101, 2. Etg. *

## Mietgesuche

Kl. Bauerngut von 4–8 Morg. Land zu mieten gesucht. Offert. unter B 2794 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. †

**Gut eingerichtete Gießerei** in der Nähe des Wuppertals auf sofort zu mieten ges. Gen. Angaben unter B 2792 an die Geschft. Barm., Neuerweg 57. †

Mittelgr. Laden nebst 2 Zimm. für Lebensmittelverk. z. 1. April 1916 ges. Hochstraße od. Nebenstraße. Schriftl. Off. m. Preis unter E 6810 an die Geschft. *

* 5 Zimm. od. 4 Z. mit Mans. für 1. April 1916 ges. Off. mit Preis u. E 6807 an die Geschft.

Suche f. 1. April 1916 im Mittp. Elbf. schöne Wohnung v. 5 od. 6 Räumen 1. od. 2. Etg. Off. m. Preis u. E 6826 an Geschft.*

Eins. alt. Dame sucht z. 1. 4. 16 Etage von 4–6 Räumen, nur in ruhigem, herrsch. Hause. Angebote mit Preisangabe unter E 6777 an die Geschäftsstelle. *

Brautpaar sucht 3- oder 4-Z.-Wohn. in abg. Hause. Off. m. Pr. u. E 6775 an die Gesch.*

Kinderl. Ehepaar sucht z. 1. 4. 1916 3-Z.-Wohnung (abg. Etg.) in ruh. Hause. Off. mit Preisangabe unt. B 2800 an die Geschäftsstelle B., Neuerweg 57. †

Aelt., allst. Beamt., Wwr., s. z. 1. 4. 16 3-Z.-Wohn. in ruh. H. (Südst.) Off. u. E 6759 Gschst.*

3 sch. Z., Mans. o. 3. Et., Nähe Exerzierpl. v. ruh. Fam. 1. 4. 16 ges. Off. u. E 6833 an Geschft. *

2 Zimmer a. f. f. u. Herrn in anständig. Hause ges. Off. mit Preis unter E 6813 an die Geschäftsstelle. *

Z. 1. od. 15. Okt. f. Wwe. Wohnung in Elb. od. B., wo Möbl.-Verm. w. f. Miete f. im voraus gez. w. Pr.-Off. E 6827 Geschft. *

**Größerer Lagerkeller** Oberbarmen ges., Heckinghauser Gegend. Off. u. B 2795 an die Geschft. Barm., Neuerweg 57.*

**Einfamilienhaus** mit schönem Garten in Elberfeld oder Nähe, bequem zu erreichen, auf längere Jahre zu mieten gesucht. Offerten unter E 6821 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

J. Leute m. 1 K. f. schöne 2-Z.-Wohn. m. all. Bequ. 1. 4. 16.* Off. D 79 Fil. E. Grifflenberg

## Möbl. Zimmer

### In Elberfeld:

Töppersberg 17a, Hth.: Möbl. Part.-Zimmer mit Gas billig.

Grafstr. 10a, Lorring: Möbl. Z., gut. Essen, f. Handwerk.

Gesundheitstr. 119: Hübsch möbl. Zimmer mit od. ohne Frühst.

Haubahn 15, II: 1 od. 2 schön möbl. Z. an H. od. D. billig.

Island 6, III: Sch. möbl. Z. m. Z.-Hz. 20 Mk. mon. u. f. Mans. b.

Island 10, II: Gut möbl. W. u. Schlafz. jetzt od. später.

Kölnerstr. 27, III: Große m. Mansarde b. zu vermieten.

Langestr. 6, I: Einf. möbl. Z. mit elektr. Licht an Frl. z. v.

Luisenstr. 10, II: Schön möbl. Z. oder frdl. möbl. Speicherz.

Nordstr. 87: Kost u. L. Mitt. 60, Abendess. 50 f. Mittw. Reibel.

Best. Dame f. in m. ruh. herrsch. H. 1 od. 2 gut möbl. Z. mit best. Verpfl. Off. E 6693 Geschft.*

### Gesuche.

*Frl. f. frdl. möbl. Z. Mon 18 Mk. Off. u. E 6832 an Geschft.

Dame f. möbl. Zimm. od. Frst. m. Gas. Preisoff. u. E 2100 an die Geschäftsstelle. d. Bl. g155

## Stellenangebote

11½''', 19''', 24''' seid. Taffet auszugeben. Lange Ketten. Anfragen u. E 6840 an Geschft. *

Schuhmacher gesucht. Schramm, Barmen, Adlerstraße 15. †

Maler- u. Anstreichergehilfen f. G. Bettges, E., Obergrünewst. 4

**Tücht. Werkzeugschlosser,** welch. auf Verschlußkappen gearbeitet hat, sofort gesucht. † Maschinenfabrik Otto Dieckmann, Barmen, Gerberstraße 6.

Bäckergeselle ges. C. Winterberg, Barmen, Höhnestraße Nr. 17. †

Unverheirateter **ordentl. Mann,** der alle landw. Arbeiten versteht, in dauernde Stellung ges. Wohnung u. Beköstig. im Hause. Wilhelm Schreiner, Elberfeld, t2287 Grifflenberg 86.

### Weibliche

Für ein Eisenwaren-Exportgeschäft wird ein mit allen Kontorarbeiten vertrautes **Fräulein** gesucht. Kenntnisse der französ. Sprache erforderlich. Schriftl. Offerten nebst Gehaltsanspruch und Zeugnisabschriften unter E 1471 an die Geschft. t2286

Suche per sofort ein ordentlich. **Lehrmädchen.** S. Hirsch, Elberfeld, 1531 Hoffkamp.

Suche für meinen kl. herrschaftl. Haushalt (3 Pers.) ein in Zimmer- und Hausarbeit sowie im Bügeln durchaus erfahrenes **Zweitmädchen.** Gute Zeugnisse aus besseren Häusern Bedingung. Offerten mit Zeugnisabschriften unter E 1470 an die Geschft. t2288

## Stellengesuche

### Männliche

Junger Mann, in der dopp. Buchf. bew. und mit d. Schreibm. u. d. allgem. Kontorarb. vertraut, sucht zum 1. 10. Stellung. Angeb. unter E 6822 an die Geschäftsstelle. *

Selbständiger, energ. **Kaufmann,** dessen Geschäft durch den Krieg stilliegt, 50 Jahre alt, evang., von tadellos. Ruf und Charakter, Ia Reisekraft, sucht passende Beschäftigung oder auch Vertrauensposten, gleichv. in welcher Branche. Eine größere Kaution od. Einlage b. Beteiligung, wenn solche gewünscht wird, f. gestellt werden. Offerten E 6797 an die Geschft. *

Junger Mann, militärfrei, der die Handelsschule absolviert, sucht bei bescheidenen Anspruch. Stellung auf Kontor od. Lager. Gefl. Off. unt. B 2798 an die Geschft. B., Neuerweg 57. †

**Junger Ingenieur,** militärfrei, Absolv. der höheren Maschinenbauschule, mit mehrjähriger Bureaupraxis im Kran- u. Aufzugbau, **sucht geeignete Stellung.** Gefl. Offerten unter 6935 an die Filiale ds. Bl. B., Berlinerstr. 26. †

**Junger Mann** mit schöner Handschrift sucht Beschäftigung für einige Stunden am Tage. Offerten unter E 6760 an die Geschft. d. Bl. *

**Junger Mann,** der die Textilschule mit Erfolg besuchte, sucht Anfangsstellung in der Textilfabrikation. Meldungen unter E 2098 an die Geschäftsst. ds. Bl. v2086

**Damen- u. Herr.-Schneider** sucht noch Kunden, auch Reparaturen. Offerten unter E 6804 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Militärfreier Sattler f. Arbeit, am liebsten Heimarbeit. Offert. unter E 6773 an die Geschft. *

**Dieselmotor-Maschinist,** gelernter Schlosser, erfahren in allen vorkommenden Reparaturen und elektrischer Lichtanlage, sucht für sofort oder später angenehme Stellung. Offerten u. E 2083 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. f184

Bäcker f. Stelle in Konditorei. Offerten unter E 6811 an die Geschäftsstelle ds. Bl. v2088

**Obergärtner** mittler. J., Wwr., militärfrei, alleinstehend, tüchtig u. selbst. im Fach, langj. Zeugn. von Privat u. Gärtnerei, sucht zum 1. Okt. Stellung. Billig für Nebenarbeit. Wilh. Hartmann, Wetter a. R., Königstr. 90. †

Land- oder Gartenarbeit sucht z. St., Barmen-Wichlinghausen, Märkischestraße 179. †

Ordentl. junger Mann, militärfrei, sucht Stelle als Kutscher oder ähnliche Beschäftig.* Off. u. E 6774 an die Geschft.

Ordentl. Mann sucht Beschäft. für Samstags, gleich welche. * Näheres in d. Geschäftsst. [354

### Weibliche

Suche f. m. Tochter, 17 J. a., w. die Handelssch. bes. h., St. für Kontor. Off. u. B 2768 an die Geschft. B., Neuerweg 57 †

**Kontoristin,** mit Buchführung und Korrespondenz durchaus vertraut, an völlig selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Stellung. Offerten u. E 2092 an die Geschft. v2081

**Junges Mädchen,** welches die Handelsschule besuchte und in allen kaufmänn. Fächern erfahren ist, f. Stellg. Angebote unter E 2093 an die Geschäftsstelle ds. Bl. v2083

† Jg. Mädchen sucht Stelle als Leiterin e. Filiale einer Waschanstalt. Geschäfts- u. Nähkenntnisse vorh. Off. u. B 2809 an d. Geschft. B., Neuerweg 57

Redegewandte junge **Kriegersfrau** sucht Vertrauensposten als Kassiererin od. dergl. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter R 1547 an die Filiale dis. Bl. Remscheid, Bismarckstr. 40. f250

Jackenarbeiterin sucht Stelle in Geschäft, wenn mögl. n. ausw. Offerten unter B 2793 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Jg. Mädchen, 17½ J., wünscht Lehrstelle, wo es das Kochen erl. kann. Off. u. B 2795 an die Gesch. Barm., Neuerweg 57. †

Suche für meine Schwester, 15½ J. alt, evang., groß und kräftig, Stelle zur Erlernung des Haushalts bei etw. Taschengeld, auch n. auswärts. Off. an Frau Walzof, E., Wiesenstr. 108, II.*

Jung. Frl., 19 J., sucht Stelle, am liebsten auswärts, als † Servier- od. Bufettfräulein gegen geringe Vergüt. in bess. Hause. Off. u. B 2784 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57.

**Fräulein,** 24 Jahre alt, sucht Stellg. zu Kindern od. im Haushalt. Off. u. E 2096 an die Geschft. v2080

Fräulein f. Stelle f. nachm. im Haush. o. Gesch., evt. Wirtsch. o. Café zum Bedienen. Offert. unter E 6776 an die Geschft. *

Jg. unabhäng. Frau f. Stelle als Haushälterin bei einz. Herrn od. in frauenlos. kl. Haushalt. Offerten unter B 2799 an die Geschft. B., Neuerweg 57. †

Jg. 15jähr. Mädchen sucht Stelle im Haushalt od. zu Kindern. * Elbf., Lärchenstr. 51a, 1. Etg.

Jung. Mädchen von auswärts, 15 J., kinderlieb, sucht sof. Stellung in ruh. Haushalt. Off. u. G 261 an Fil. E., Burgstr. 7. *

Mädchen von auswärts, 14½ J., gut angel., f. Stelle f. kl. Haushalt, am liebsten Elberfeld. — Näheres K. Reuber, Haßlinghausen, Stefanbeck 82. *

Suche zum 1. Oktober od. spät. Stelle in besserem Hause als Allein- od. als Zweitmädchen in Barmen. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Wally Guth, Derne bei Dortmund, Preußenstraße 147. †

**Ordentl. Mädchen** sucht Stellung im bürgerlichen Haushalt. Schr. Offerten nach Elbf., Vogelsauerstr. 47, erb. *

Ich suche für meine Tochter, 15 J. alt, kinderlieb, Stelle in kl. Haushalt zum 1. Oktober. Näh. in der Geschäftsstelle. [356*

Mädchen, 22 Jahre, sucht Stelle für kleinen ruh. Haushalt. — Wiesdorf, Barmerstr. 9. g268

Jg., bess. Mädchen von ausw., im Weißnähen u. Schneid. erf., sucht Stelle zu e. Kinde. Ang. nach B., Carnaperstr. 71, I, r. †

S. f. m. Tochter, 15½ J. alt, St., am l., wo sie den Haush. erlernt. Elberfeld, Dorfstr. 7. *

Jg. Mädchen mit g. Zeugn., in aller Hausarb. erf., w. St. in kl., bess. Haush. u. ist auch sehr kinderl. Off. u. B 2807 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

†Mädchen v. ausw., welches d. Nähen erlernt u. schon in der Küche war, f. St. als Küchen- oder Zweitm. Angeb. an Wilh. Rauthe, Barmen, Seifenstr. 2.

Alleinstehende, einf. christl. gesinnte Frau in mittler. Jahr. sucht Stelle i. Haush. od. zu Kind. geg. geringe Vergütung. Beste Empfehl. stehen z. Seite. Br. unter E 6803 an die Geschäftsst.*

Suche für meine Tochter, 15 J., Beschäftigung im Haushalt. — Offerten unter B 2765 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Aelt. bess. Mädchen sucht 1. Okt. Stelle in klein., bess. Haush., a. liebst. in Elb. Off. u. B 5316 an die Geschft. B., Neuerweg 57. †

Ordentliches Mädchen, in Küche u. Haushalt erfahren, sucht sof. Stell. Schriftl. Vieler, Barmen, Eichenstraße 64. †

*Junges Mädchen, 16 Jahre, f. Stelle für ganze Tage. Näheres Moser, E., Gesundheitstr. 83.

Aelt. Mädchen f. St. f. ½ Tag. E., Berlinerstr. 42, 3. Etage. *

Ein tüchtiges, besseres Mädchen sucht Stelle für den Nachmittag. Elberfeld, Deweerthstraße 63.

Jg. Frau m. g. Zeugn. f. St. f. d. Vorm. E., Briefstr. 24, II. R. gen.*

Heimarb. ges., am l. Fabrikarb. Off. u. E 6795 an die Geschft.*

... unabh. Frau f. St., gleich w. Näh. in der Geschft. [358 *

## Teilhaber - Vertreter

### Angebote

Leistungsfähige Kartonnagen-Fabrik sucht tüchtigen † **Vertreter** für Feldpost. Off. u. B 2773 an die Geschft. B., Neuerweg 57.

Zum Verkauf von **Schnürsenkel u. Strippenband** an Grossisten wird tüchtiger Vertreter gesucht. Offerten unter B 5312 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

### Gesuche.

**Vertretungen** f. Großhandl. m. gr. Kundenkr. u. Unterreisenden. Off. B 279 an Gescht. B., Neuerweg 57. †

## Geld-Gesuche

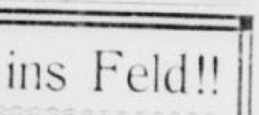
Beamter f. Darl. v. 400 M. g. Ratenrück. v. 500 M. Off. u. B 2791 Gesch. B., Neuerw. 57.

## Unterricht

**Hilgers Privat-Handels-Schule, Barmen,** Stennertstr. 5.

**Anfang Oktober** beginnen **Halbjahrskurse** in **allen Abteilungen** für Damen und Herren, schulentlassene Mädchen u. Knaben. **Sonderkurse** für Töchter u. Frauen zur Mitarbeit im eigenen Kontor. **Schnellfördernde wahlfreie Nachmittag- und Abend-Kurse.**

**Alle Lehrmittel frei.** Zeitgemäße Zahlungs-Bedingungen. Prospekte umsonst. — Baldige Anmeldung erwünscht. 234b



**Am 7. Oktober** beginnen neue **Abend-Kurse** in *Maschinenschreiben* (Tastsystem) *Stenographie* **Anfänger- und Fortbildungs-Kurse.** Anmeldungen hierzu **rechtzeitig** erbeten.

*A. Förster's Privat-Handelsschule,* **Elberfeld, Alexanderbrücke,** Eingang Brückenstraße.

**Konservatorium Potthof-Zimmermann**
**Elberfeld,** Königstr. 27 **Barmen,** Werthstr. 4 (Werterbrücke).
**Beginn des Semesters am 1. Oktober.** 7575
Anmeldungen neuer Schüler täglich von 5–7 Uhr. Unterricht in allen Fächern der Musik von ersten Anfängen bis zur Reife. **Seminar für Musiklehrer.** Prospekte frei.

Versand ins Feld!!
**Elektr. Taschen-Lampen**
**Ia Batterien**
**Ia Birnchen** f63
Juls. Walbrecht,
Elberfeld, **Herzogstr. 7.**

**Damen-Umpreßhüte**
von Filz, Velour, Sammet und Plüsch werden nach den neuesten Formen umgearbeitet, gefärbt etc. **in tadelloser Ausführung.**
**Elfriede Schmidt,** Elberfeld, Königstraße 64.

Unter **Kontrolle** einer **staatlich.** Untersuchungsstation hergestellte
**Neura-Lecithin-Perlen**
kein Reizmittel sondern **natürlicher Edelnährstoff** zur Kräftigung von Körper und Nerven bei **Nervosität, Blutarmut, Schwäche, Rekonvaleszenz** (Idealstes Stärkungsmittel für unsere Krieger), **Appetit- u. Schlaflosigkeit.** Wirksam durch hohen Lecithingehalt (ca. 1/5 g 95%iges Reinlecithin) v. **aromatischem Wohlgeschmack.** Von zahlreichen Aerzten ständig verordnet. Beachtet Wortzeichen **Neura** und Schutzmarke: Arzt und Kranke wie nebenstehend als Kennzeichen des echten Fabrikates. Erhältlich in Apotheken in Schachteln zu 2,50, 4.80, 7.— und 12.— Mk. dort auch Gratisproben und Broschüren.
**Deutsche Lecithin-Werke m. b. H., Neuß.**